

Wenn Martin links Päpste, rechts Kaiser zur Orientierung vorsieht, ist damit kaum etwas über die Rangfolge *Regnum – Sacerdotium* gesagt. Martin lebt an der Kurie und ist von seinem Amt geprägt. Das Kaisertum ist seit 1250 vakant. Vor allem aber verfügt das Papsttum mit dem „*Liber Pontificalis*“ über eine hervorragende Dokumentation. Es dürften ganz äußerliche Gründe sein, die Martin das Papsttum voranstellen lassen. Schon gar nicht dient die Aufteilung einer Unterscheidung von Kirchen- und Profangeschichte: ob eine Eintragung links oder rechts vermeldet wird, hängt einfach von der Frage ab, ob sie in der Vorlage zur Regierung von Päpsten oder Kaisern chronologisch in Beziehung gesetzt ist¹³. Auch die unten näher aufzuzeigenden Verballhornungen des wohldurchdachten Systems sind – soviel sei vorweg gesagt – gewöhnlich aus Nachlässigkeiten der Kopisten zu erklären und in den seltensten Fällen Spiegelungen ideologischer Vorstellungen.

2. Zur Erstellung eines Repräsentativquerschnitts der mitteleuropäischen Überlieferung

Die Chronik des Martin von Troppau liegt von Ludwig Weiland ediert bereits in einer Ausgabe der MGH vor. Wenn diese Ausgabe von 1872 heute als nicht zureichend empfunden wird, so liegt das an der geänderten Fragestellung, mit der man an einen derartigen Text herangeht. Weiland hat für seine Zeit durchaus Beachtliches geleistet, wenn man den geringen Zeitaufwand und die widrigen Umstände, unter denen er zu arbeiten hatte, in Rechnung stellt¹⁴. Die moderne Forschung sucht nicht mehr das Faktenzeugnis der mittelalterlichen Weltchronisten, sondern sein Verständnis etwa des Geschichtsablaufes oder sein didaktisches Anliegen. Die Wirkungsgeschichte eines Werkes kann bedeutsames Zeugnis für die Interessen einer Zeit sein, denn sie spiegelt die Bedürfnisse der Leser wieder. Weiland arbeitete mit einer schmalen Handschriftenbasis, vorwiegend bezog er seine Textzeugen aus Berlin und Mitteldeutschland sowie Paris, zudem berücksichtigte er Prag. Er geriet nicht an das ursprünglichere Handschriftenmaterial.

Um Martins Erfolgsgeheimnis aufzuspüren, ist es erforderlich, den Archetypus der Chronik zu rekonstruieren. Nun stellt die Massenüberliefe-

¹³) Vgl. v. den Brincken, ebenda S. 713f.

¹⁴) Zu den Schwierigkeiten, mit denen Weiland zu kämpfen hatte, vgl. Harry Bresslau, *Geschichte der Monumenta Germaniae Historica*, NA 42 (1921) S. 470f.